

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

39. Capitel. Von der Hydra.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-190292)

einer griechischen Armee daselbst ankam. Der König Laomedon hatte ihn nemlich in Gold genommen, um den Trojanern Hülfe zu leisten. Ceton setzte seine Truppen ans Land, und marschirte weiter. Hercules und der König Laomedon kamen ihm entgegen, und tödteten ihn. Diesem Vorfall verdankt diese Fabel ihre Bildung 3).

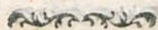
39. Capitel.

Von der Hydra.

Die Hydra 1) war, nach der Mythe, jene bekannte Lernaïsche Schlange, die funfzig Köpfe, aber nur Einen Leib hatte. So wie ihr Hercules

3) Diese Erklärung stimmt mit der Erzählung der Fabel sehr gut überein. In Troja entstand eine Pest; eine Wasserfluth riß einen Theil der Befestigungen nieder, und ein Seeräuber, er mag nun Ceton geheißen, oder einen Wallfisch zum Wappen des Schiffs gehabt haben, machte sich diese Umstände zu Nute.

1) Hydra war ein großer Sumpf im Lernaïschen Walde, worin sich eine ungeheure Schlange auf Paläpharus. hielt,



eules einen Kopf abhieb, so wuchsen an dessen Stelle wieder zwey andere. Endlich kam ein Krebs der Hydra zu Hülfe. Nur ein Thor kann sich so etwas als wirklich geschehen denken. Die Sache verhält sich so: Lernus war ein Fürst. Die Menschen wohnten damals noch in gewisse Districte vertheilt, und ein jeder dieser Districte hatte seinen besondern Fürsten. Etheneus, Perseus Sohn, beherrschte Mycene, den weitläufigsten und volkreichsten District.

Aber

hielt, die anfangs drey, bald sieben, und endlich fünfzig bis hundert Köpfe hatte. Hercules schlug ihr mit seiner Keule einen Kopf nach dem andern ab; allein so wie er ihr einen Kopf abgeschlagen hatte, so wuchsen an dessen Stelle zwey oder drey andere hervor. Iolaus, Hercules beständiger Begleiter, nahm daher endlich ein glühendes Eisen, brannte die Wunde damit, und tödtete so glücklich die Hydra. Dies heißt mit andern Worten: Hercules trocknete den großen Cumpf im Lernäischen Walde aus, und verbesserte dadurch die Luft. Er sorgte auch für die Fruchtbarkeit des Bodens dadurch, daß er einen Theil des Waldes abbrannte; worbey freylich ganz natürlich viele Schlangen ihr Leben verlieren mußten. — In Paläpharus Erklärung kommen Verstöße gegen die Zeitrechnung vor, z. B. Thürme an der Schanze, Feuerpfeile, gemiethete Heere — alles Erfindungen späterer Zeiten.

Aber Vernus wollte sich seiner Herrschaft nicht unterwerfen, und so kam es zu einem Krieg zwischen beiden Fürsten ²⁾. Vernus hatte am Eingange seines Districts ein kleines befestigtes Städtchen, welches funfzig tapfre Schützen vertheidigten, die sich unausgesetzt, bey Tag und Nacht, auf dem Thurme aufhielten. Dies Städtchen hieß Hydra. Eurystheus beorderte den Hercules hieher, der es auch eroberte. Hercules Leute schleuderten nemlich feurige Pfeile auf die auf dem Thurme befindlichen Schützen. So wie einer von diesen Schützen vom Pfeil getroffen niederfiel, so stiegen statt dieses einen zwey andere herauf, wenn sich der vorher erlegte tapfer gehalten hatte. Vernus wurde in diesem Kriege vom Hercules sehr in die Enge getrieben, und sah sich genöthigt, noch eine fremde Armee in Sold zu nehmen. Sie kam an unter der Anführung des Carcinus, eines starken und tapfern Helden, und mit diesem Beystand zog Vernus gegen den Hercules

§ 2

zu

2) Dies waren bloße Dorf- oder Stadtfürstliche, dergleichen es in jenen Zeiten viele gab.